

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 17 (2004)
Heft: [13]: Design heisst immer auch erfinden

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

Redaktion, Texte: Köbi Gantenbein, Adalbert Locher AL
Design: Tina Leimbacher
Produktion: Sue Lüthi
Korrektur: Mario Güdel
Verlag: Agnes Schmid
Designkonzept: Susanne Kreuzer
Litho: Team media GmbH, Obfelden
Druck: Südostschweiz Print, Chur
Abbildungen: team form
Umschlagfoto: Urs Walder

Eine Beilage zu Hochparterre 10/04

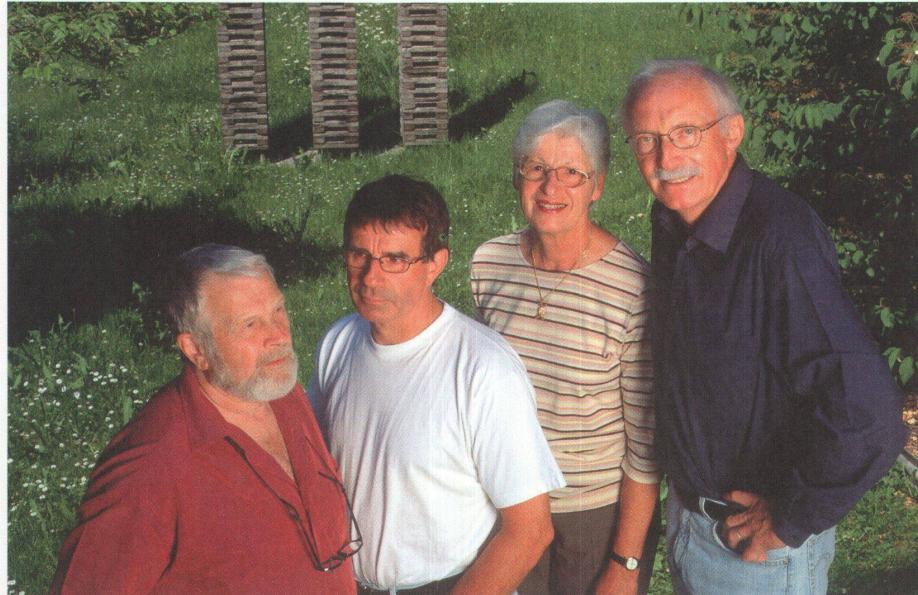
© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
Herausgegeben vom Verlag Hochparterre
Zu beziehen bei: team form, Im Tobel, 8340 Hinwil

Inhalt

-
- 4 Geschichte: Die drei Beine einer team form
 - 8 Marksteine: 1960 bis heute
 - 10 Schränke: Mehr Raum für mehr Dinge
 - 12 Tische: Möbelstück als Objekt und Raum
 - 14 Stühle: Ein Königreich für einen Stuhl
-

Zwei Pioniere der zweiten Generation

Anfang der Sechzigerjahre haben zwei junge Schreiner, die sich auf ihrem Beruf und als Designer weitergebildet haben, das Atelier team form gegründet. Innerhalb von vierzig Jahren entstand daraus eines der wenigen auf Dauer erfolgreichen Büros in der Schweiz, das sich ausschliesslich mit der Gestaltung von Möbeln befasst. Karl Odermatt und Franz Hero sind unter Insidern gut bekannt, in der Szene der Designer und Architekten nicht gut und in der Öffentlichkeit unbekannt. Das mag damit zusammenhängen, dass sie über neunzig Prozent ihres Umsatzes, der sich je nach Jahr in sechsstelliger Höhe bewegt, im Ausland realisieren. Das mag auch daran liegen, dass das kleine Atelier Entwürfe realisiert hat, die es auf die grosse Serie absahen, und dass ihre Möbel oft im Schoss von Herstellern und Händlermarken in die Welt hinaus fanden. Die Zeit, in der Design und Designer in Büchern und Zeitschriften aufzutreten begannen, ist an team form recht spurlos vorbeigegangen. Ausser einer Publikation von Verena Huber und Alfred Hablützel von 1976 gibt es nebst Möbelkatalogen wenig, das team forms Arbeit darstellt. Das ist erstaunlich, denn Hero und Odermatt haben im Möbeldesign Marksteine gesetzt: Sie brachten früh und erfolgreich den endlos an- und ausbaubaren «WM-Normschränk» in die Läden – heute im Original in Möbelgeschäften bis zu den Kopien bei Ikea und Micasa ein solider Dauerbrenner. Sie gehören zu denen, die für den romantischen Begriff «Wohnlandschaft» die Renner mit Sitz-, Regal- und Kastenmöbeln gestalteten. Die Designer und Konstrukteure in den Zwanziger- und Dreissigerjahren nennt man gerne «erste Generation». Hero und Odermatt gehören wie Kurt Thut, Hans Eichenberger oder Alfred Hablützel zur «zweiten Generation», zu denen, die Ideen, Haltungen und Errungenschaften der Moderne aus den Fünfzigerjahren in Formen und Figuren übersetzten. Und vorab einen Glaubenssatz: Jeder Stuhl ist so gut, wie seine Verbindung ausgetüftelt; jedes Designbüro so gut, wie es über Patente verfügt. Im Schrank von team form sind das 45 Patente und 186 Musterschutzanmeldungen. Köbi Gantenbein



team form 2004: (von links nach rechts)
Franz Hero, Ivo Schmid, Elisabeth Douglas
und Karl Odermatt. Foto: Urs Walder